

SCHULINTERNES CURRICULUM

KUNST



Gymnasium Brügelmannstraße
KÖLN • DEUTZ



Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Gymnasium Brügelmannstraße liegt in Köln-Deutz und beschult als Innerstadtschule vor allem Schüler:innen aus den rechtsrheinischen Stadtteilen. Als 2025 neu gegründetes Gymnasium befindet es sich im Aufbau und versteht sich als **inklusive Schule**, die allen Lernenden – mit und ohne Förderbedarf – Teilhabe und individuelle Entfaltung ermöglicht. Mit seinen Schwerpunkten **Soziale und Emotionale Entwicklung (SE)**, **Lernen (LE)** und **Sprache** setzt die Schule auf gemeinsames Lernen, gegenseitige Unterstützung und respektvolle Begegnung.

Das **Leitbild „Gemeinsam wachsen“** bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit im Fach Kunst. Im Kunstunterricht bedeutet dieses gemeinsame Wachsen, dass Schüler:innen in ihrer kreativen Entwicklung begleitet und gestärkt werden.

Zentrale Werte wie **Verantwortung**, **Teamfähigkeit** und **Stärkung der Persönlichkeit** stehen dabei im Mittelpunkt.

Die **Fachschaft Kunst** versteht ästhetische Bildung als wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Förderung einer offenen, respektvollen und vielfältigen Schulgemeinschaft. Durch das praktische und reflektierende Arbeiten an künstlerischen Themen lernen die Schüler:innen, Verantwortung für eigene Gestaltungsprozesse zu übernehmen, im Team zu kooperieren und sich gegenseitig in ihrer Kreativität zu unterstützen.

Der Unterricht eröffnet vielfältige Zugänge zu Kunst und Gestaltung: von klassischen Techniken wie Malerei, Zeichnung, Grafik und Plastik bis hin zu **digitalen Medien**, Fotografie, Architektur und performativen Ausdrucksformen.

Das **selbstständige und forschende Lernen** wird durch projektorientiertes Arbeiten, individuelle Arbeitsvorhaben und gemeinschaftliche Kunstprojekte gefördert.

Reflexion spielt im künstlerischen Prozess eine zentrale Rolle. Schüler:innen dokumentieren ihre Arbeitsphasen z. B. in Skizzenbüchern oder digitalen Portfolios, besprechen Ergebnisse in Gruppen und lernen, konstruktives Feedback zu geben und anzunehmen.

Darüber hinaus sucht das Fach Kunst gezielt die **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern**, etwa mit Museen, Galerien, Künstler:innen oder der Messe Köln.

Durch **Workshops**, **Ausstellungen** und **Wettbewerbe** erleben die Schüler:innen, dass ihre gestalterischen Ideen sichtbar werden und im schulischen wie öffentlichen Raum Wirkung entfalten.

So trägt das Fach Kunst wesentlich dazu bei, das Leitbild **„Gemeinsam wachsen“** mit Leben zu füllen: Kunstunterricht fördert Verantwortung im kreativen Tun, stärkt Teamgeist in gemeinsamen Projekten und begleitet die Schüler:innen auf ihrem Weg, ihre individuellen Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und zu entfalten.

1. Aufgaben und Ziele des Faches

(vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Kunst. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. 2019)

Das Fach **Kunst** leistet einen eigenständigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung der Schüler:innen. Es eröffnet ihnen Möglichkeiten, ihre **Wahrnehmung, Vorstellungskraft** und **Gestaltungsfähigkeit** zu entwickeln und ihre **ästhetischen Erfahrungen** bewusst zu reflektieren.

Im Mittelpunkt des Kunstunterrichts steht die **Auseinandersetzung mit Bildern in einem erweiterten Sinn**: dazu gehören sowohl eigene bildnerische Gestaltungen als auch Bilder aus Kunst, Medien und Alltag. Die Schüler:innen lernen, Bilder als Ausdrucksformen individueller, gesellschaftlicher und kultureller Wirklichkeit zu verstehen und sie gestalterisch, analytisch und reflexiv zu nutzen.

Der Kunstunterricht fördert die Fähigkeit, sich **kreativ und selbstbestimmt auszudrücken**, ästhetische Entscheidungen zu treffen und eigene Ideen gestalterisch umzusetzen. Dabei werden sowohl **praktisch-handwerkliche Fähigkeiten** als auch **kognitive und kommunikative Kompetenzen** geschult.

Ein zentrales Ziel des Faches ist die Entwicklung einer **differenzierten Wahrnehmungs- und Urteilskompetenz**:

Schüler:innen lernen, Phänomene ihrer visuellen Umwelt bewusst wahrzunehmen, zu deuten und kritisch zu hinterfragen. Sie setzen sich mit künstlerischen Strategien und Ausdrucksformen verschiedener Zeiten, Kulturen und Medien auseinander und erkennen deren Bedeutung für gesellschaftliche und persönliche Identitätsbildung.

Der Kunstunterricht trägt so zur **Persönlichkeitsbildung** bei, indem er die Lernenden zu eigenständigem, verantwortungsbewusstem und kooperativem Handeln anregt.

Er fördert **ästhetische Sensibilität, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit** und **Selbstvertrauen** – Kompetenzen, die weit über das Fach hinaus für das Leben in einer komplexen, medial geprägten Welt bedeutsam sind.

Kunstunterricht ist stets **handlungsorientiert** und verbindet praktische Arbeit mit theoretischer Reflexion. Durch **Projektarbeit, fächerübergreifende Kooperationen** und **Bezüge zur Lebenswelt** der Schüler:innen werden Lernen und Gestalten als lebendige, bedeutungsvolle Prozesse erfahrbar.

Interdisziplinäres Arbeiten ist ein wesentlicher Bestandteil des Kunstunterrichts:

In Zusammenarbeit mit Fächern wie **Deutsch** (etwa bei der Gestaltung von Buchprojekten oder szenischer Interpretation), **Musik** (bei Klang-Bild-Installationen), **Geschichte** (bei der Analyse von Kunst im historischen Kontext), **Religion** oder **Philosophie** (bei der Auseinandersetzung mit Sinnfragen und Symbolik) sowie **Naturwissenschaften** und **Technik** (z. B. bei Architektur-, Design- oder Umweltprojekten) entstehen vielfältige Lernanlässe.

Diese Kooperationen fördern ganzheitliches Denken, eröffnen neue Perspektiven und stärken die Verknüpfung zwischen ästhetischer Erfahrung und fachübergreifender Erkenntnis.

Damit leistet das Fach Kunst einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung des schulischen Leitbildes **„Gemeinsam wachsen“**:

Es stärkt die individuelle Ausdrucksfähigkeit, fördert Teamarbeit im kreativen Prozess und unterstützt die Schüler:innen darin, Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Gestalten zu übernehmen.

2. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Kompetenzbereiche

Die Entwicklung von **Bildkompetenz** steht im Zentrum des Kunstunterrichts. Sie umfasst die Fähigkeit, Bilder in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen – in Kunst, Medien und Alltag – zu **produzieren**, **wahrzunehmen**, zu **verstehen** und zu **reflektieren**.

Der Unterricht zielt auf die Verbindung der beiden zentralen Kompetenzbereiche **Produktion** und **Rezeption**, die stets **miteinander vernetzt** gedacht und in einem **wechselseitigen Lernprozess** realisiert werden.

Reflexion ist dabei kein eigenständiger dritter Bereich, sondern integraler Bestandteil beider Prozesse.

Kompetenzbereich Produktion

Im Bereich **Produktion** werden die Schüler:innen befähigt,

- durch experimentelles oder bewusst gesteuertes Vorgehen eigene bildnerische Lösungen zu entwickeln,
- individuelle Gestaltungswege zu dokumentieren, zu präsentieren und zu reflektieren,
- Materialien, Verfahren und Strategien – analog wie digital – gezielt und zweckgerichtet einzusetzen,
- Wahrnehmung, Reflexion und kreative Rekonstruktion im Gestaltungsprozess miteinander zu verknüpfen,
- ihre Arbeitsergebnisse kritisch im Hinblick auf Aufgabenstellung, Wirkung und Aussage zu beurteilen.

Damit lernen sie, Gestaltung als **bewussten, reflektierten Prozess** zu begreifen, in dem Wahrnehmung, Experiment und Entscheidung untrennbar verbunden sind.

Kompetenzbereich Rezeption

Im Bereich **Rezeption** erwerben die Schüler:innen die Fähigkeit,

- Bilder und gestaltete Phänomene differenziert wahrzunehmen und systematisch zu beschreiben,
- Strukturen, Ausdrucksformen und Wirkungen von Bildern zu analysieren und zu deuten,
- Erkenntnisse über Bildsprache, Material, Technik und Komposition sprachlich und bildnerisch zu verbalisieren,
- subjektive Wahrnehmungsanteile zu erkennen und die eigene Sichtweise zu reflektieren,
- Bildphänomene in ihren historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten zu verstehen.

Ziel ist die Entwicklung einer **kritisch-reflexiven Bildkompetenz**, die Schüler:innen befähigt, mit der heutigen komplexen Bild- und Medienwelt verantwortungsbewusst umzugehen.

Reflexion als integraler Bestandteil

Die **Reflexion** ist in beiden Kompetenzbereichen grundlegend angelegt:

Sie umfasst das Nachdenken über den eigenen Gestaltungsprozess ebenso wie die Beurteilung fremder Werke, Methoden und ästhetischer Entscheidungen.

Schüler:innen lernen, gestalterische Prozesse zu hinterfragen, kriteriengeleitet zu bewerten und eigene Standpunkte sprachlich sowie bildnerisch zu begründen.

Inhaltsfelder

Die Vermittlung von Kompetenzen erfolgt immer in Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten. Der Kunstunterricht orientiert sich an den drei im Kernlehrplan ausgewiesenen **Inhaltsfeldern**, die bis zum Ende der Sekundarstufe I spirallcurricular aufgebaut und miteinander verknüpft werden:

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Im Inhaltsfeld *Bildgestaltung* werden grundlegende bildnerische Mittel und Strukturen erarbeitet. Die Schüler:innen erkunden und gestalten:

- **Fläche** – zweidimensionale Gestaltungen und ihre formalen Beziehungen,
- **Raum** – dreidimensionale Gestaltungen und Raumwirkungen,
- **Zeit** – zeitbezogene oder prozesshafte Gestaltungen (z. B. Bewegung, Veränderung, Ablauf),
- **Form** – Einzelformen, Formqualitäten, Formbeziehungen,
- **Material** – Eigenschaften, Wirkungen und Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien,
- **Farbe** – Wahrnehmung, Funktion und Wirkung von Farbe in Gestaltungskontexten.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Das Inhaltsfeld *Bildkonzepte* befasst sich mit dem Bild als **Konstruktion und Deutung von Wirklichkeit**. Schüler:innen setzen sich auseinander mit:

- **Bildstrategien** – künstlerischen Verfahren und Arbeitsmethoden zur Gestaltung,
- **personalen Bedingungen** – individuellen Ausdrucksformen, Motivationen und Intentionen,
- **soziokulturellen Bedingungen** – historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten der Bildproduktion und -rezeption.

Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Dieses Inhaltsfeld behandelt grundlegende **Gestaltungsfelder** der Kunst – Malerei, Grafik, Fotografie, Plastik, Architektur, Film und Aktion – und ihre jeweiligen **Funktionszusammenhänge**. Dazu gehören:

- **Narration** – das bildnerische Erzählen und Darstellen von Geschichten oder Abläufen,
- **Expression** – der Ausdruck von Emotion und Persönlichkeit,
- **Fiktion/Vision** – die Gestaltung von Vorstellung, Utopie oder Fantasie,
- **Dokumentation** – das Festhalten, Sammeln und Darstellen von Wirklichkeit,
- **Persuasion** – die bildnerische Überzeugung und Beeinflussung (z. B. in Werbung oder Medien).

Auch **Mischformen** (z. B. Mixed Media, Crossover) gehören selbstverständlich zu diesem Feld und spiegeln die heutigen ästhetischen Ausdrucksformen und Medienrealitäten wider.

Zusammenfassung

Der Unterricht im Fach Kunst fördert die Entwicklung einer **umfassenden Bildkompetenz** durch die enge Verknüpfung von Produktion und Rezeption, durch methodisch reflektiertes Arbeiten und durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Bild- und Gestaltungsformen. Er befähigt die Schüler:innen, **Bilder zu verstehen, zu gestalten und kritisch zu hinterfragen** – als Grundlage für ästhetische Urteilsfähigkeit, kreative Eigenständigkeit und verantwortliches Handeln in einer von Bildern geprägten Welt.

3. Entscheidungen zum Unterricht: Curriculum

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Ich und meine Welt“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen.

Zeitbedarf geplant	ca. 5 – 6 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt >Fläche IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt >Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > ggf. Fotografie: Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. ggf. fotografischen** Ausdrucksmitteln **narrative bzw. fiktionale** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **narrative bzw. fiktionale** Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses • Grundausrüstung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien) • gemalte oder ggf. fotografierte bzw. digital veränderte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) • iPads, ggf. Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand	• Skizze • ggf. Ausdruck der „Passfotos“ der Schülerinnen und Schüler oder digital bearbeitete Selbstportraits • Gegenstände und Bilder von persönlicher Relevanz • individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, bezogen auf die jeweilige inhaltliche Ausgestaltung (→ Fokus: Marc Chagall)	Selbstdarstellung von KünstlerInnen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen: z.B. Rembrandt Selbstportraits, Frida Kahlo, Elisabeth Voigt, August Sander
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	• Freiwillige Präsentation der visuell gestalteten Selbstvorstellungen • Wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform

Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Anstellen von Mutmaßungen über mögliche Hobbys und Interessen der Person auf Grundlage der präsentierten Gestaltung • Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunstbuches“ • Präsentation	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Checkliste) • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

- **Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr**

- „Hast du das so geplant?“ Zufall als Gestaltungsprinzip – Fantasieformen entdecken und gezielt einsetzen

Frottage, Dekalkomanie & co

- **Zeitbedarf geplant**

- ca. 12 Unterrichtsstunden
- tatsächlich: nach Erprobung

- **Inhaltsfelder (IF)**
- **Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):
 - Fläche, Raum, Form, Farbe, Material
- IF 2 (Bildkonzepte):
 - Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 - Schwerpunkt > Grafik, Fiktion/Vision, Narration

- **Festlegung der Kompetenzen**

- (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

- **Kompetenzbereich Produktion:**

- Die Schülerinnen und Schüler
 - unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung.
 - entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
 - entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes oder Materials

- **Kompetenzbereich Rezeption**

- Die Schülerinnen und Schüler
 - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
 - beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren
 - beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen, Assemblagen, Montagen

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

- **Kompetenzbereich Produktion**

- Die Schülerinnen und Schüler
 - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend erkundend Bilder.
 - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.

- **Kompetenzbereich Rezeption**

- Die Schülerinnen und Schüler
 - beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

- **Kompetenzbereich Produktion**

- Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. ggf. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. Kompetenzbereich Rezeption - Die Schülerinnen und Schüler - erläutern malerische, grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. - bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses - Grundausstattung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien) - Tusche - Dekalkomanie-Materialien - Materialien zum Erkunden (Sieb, Holz, Stein, Tapete, Stoffe etc.) - iPads	- Skizze - Umgebung erkunden: Frottage im Schulgebäude / Kunstraum bzw. mit vorhandenen Materialien - individuelles „Kunstabuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren - Frottagen von Max Ernst - Druckgrafische halbgesteuerte Verfahren: Frottage - Aleatorische Verfahren (Zufallstechniken): Pustetechnik, Décalcomanie, Klecksografie	- Diverse Décalcomanien - Moderne: Surrealismus (Max Ernst, Jackson Pollock)
Fachliche Methoden - Perzept - Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Museumsgang - Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse	- Freiwillige Präsentation der visuell gestalteten Selbstvorstellungen - Wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform - sich gegenseitig beraten („Künstlerkonferenz“)
Diagnose - Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	- Praktische Übungen für den Einstieg - Spontane Beschreibungen (Frottage, Décalcomanie) - Handhabung eines Tablets (
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	kriteriengeleiteter Feedbackbogen

• Leistungsbewertung • <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunstabuches“ • Präsentation	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Checkliste) • Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
---	--

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1./2. Halbjahr • „Fühlst du dich blau? Ist grau nur schwarz und weiß?“ – farbliche Wirkung in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen – Farbenlehre I	
Zeitbedarf geplant	• ca. 9 Unterrichtsstunden • tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	• IF 1 (Bildgestaltung): • Fläche, Farbe: Farbeigenschaften (Farbton, -helligkeit, -sättigung); Farbbeziehungen (Farbkontraste, -verwandtschaften) • IF 2 (Bildkonzepte): • Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei: Fiktion/Vision, Narration
Festlegung der Kompetenzen • (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
➤ IF 1: Bildgestaltung • Kompetenzbereich Produktion: • Die Schülerinnen und Schüler ▪ unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) ▪ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen ▪ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) • Kompetenzbereich Rezeption • Die Schülerinnen und Schüler ▪ bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) ▪ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen ➤ IF 2: Bildkonzepte • Kompetenzbereich Produktion • Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend erkundend Bilder	

• experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen	
• Kompetenzbereich Rezeption • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse	
➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen	
• Kompetenzbereich Produktion • Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. ggf. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte • Kompetenzbereich Rezeption • Die Schülerinnen und Schüler • erläutern malerische, grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. •	
• Absprachen hinsichtlich der Bereiche • (Festlegung durch die Fachkonferenz)	• Anregungen zur Umsetzung • (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Materialien/Medien • Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses • Grundausrüstung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien) • iPads	• Erprobung von Farbmaterial und Verfahren → Mischexperimente • Individuelles Farbportfolio / Farbführerschein • Narrative Bildgestaltung im Zusammenhang mit Farbwirkungen, z.B. „Reise ins Blaue“, „Dschungelbild“, Tarnbilder
• Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren • Künstler:innen unterschiedlicher Epochen, bei denen Farbe als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel im Zentrum des Werkes steht	• Zeitgenössische Alltagskultur (Werbung, Mode) • Lieblingsfarben im Alltag (Lebensweltbezug) • Farbe als Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kunsthistorischen Kontexten (Expressionismus, zeitgenössische Kunst etc.)
• Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Museumsgang • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Farben und Farbwirkungen) • Fotografische Dokumentation der Lieblingsfarben im Alltag • Wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform • sich gegenseitig beraten („Künstlerkonferenz“)

• Diagnose • Abfragen und Nutzbarmachen des Vorwissens aus der Grundschule	• Praktische Übungen für den Einstieg • Mischübungen
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• kriteriengeleiteter Feedbackbogen
• Leistungsbewertung • <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Farbenportfolios / Farbführerscheins • Präsentation	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Checkliste) • Führung des individuellen „Farbportfolios“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

• Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr • „Sagenhafte und fantastische Gestalten“ – <i>Fantasietiere oder -türme - Plastik</i>	
• Zeitbedarf geplant	• ca. 8 Unterrichtsstunden • tatsächlich: nach Erprobung
• Inhaltsfelder (IF) • Inhaltliche Schwerpunkte	• IF 1 (Bildgestaltung): • Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Gliederung, Oberfläche), Material: optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände, Materialeinsatz), Form & Farbe • IF 2 (Bildkonzepte): • Bildstrategien • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Plastik, Fiktion/Vision, Narration
• Festlegung der Kompetenzen • (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
➤ IF 1: Bildgestaltung • Kompetenzbereich Produktion: • Die Schülerinnen und Schüler ▪ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung) ▪ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonisch und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste) • Kompetenzbereich Rezeption • Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)	

- beschreiben und untersuchen Bilder auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)

➤ IF 2: Bildkonzepte

• Kompetenzbereich Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler
 - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend
 - gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen

• Kompetenzbereich Rezeption

- Die Schülerinnen und Schüler
 - beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
 - bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

• Kompetenzbereich Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler
 - entwickeln mit **plastischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. **fiktionale** Gestaltungskonzepte
 - realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

• Kompetenzbereich Rezeption

- Die Schülerinnen und Schüler
 - erläutern **plastische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen.
 - bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

• Absprachen hinsichtlich der Bereiche • (Festlegung durch die Fachkonferenz)	• Anregungen zur Umsetzung • (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Materialien/Medien • Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses • Grundausrüstung Kunstmaterialien (Ton, Plastilin, Pappmaché, Pappe) • iPads	• Skizze • Entwicklung einer fantasievollen, vollplastischen Gestaltung von Tieren / Türmen / Totems • individuelles „Kunstabuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)
• Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren • Künstler:innen unterschiedlicher Zeiten bezogen auf die jeweilige inhaltliche Ausgestaltung	• Tierwesen (z.B. Germaine Richier, Louise Bourgeois, Marino Marini) • Türme (z.B. Constantin Brancusi, Thomas Schütte, Peter Zumthor)
• Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)	• Adjektivliste als Hilfestellung für die Beschreibung • Skizzen & Bildersammlung • Übungen zum materialgerechten Umgang mit den Werkstoffen • zeichnerische Annäherung an den Aspekt der Mehransichtigkeit vollplastischer Gestaltung

• Präsentation von Plastiken und Untersuchungsergebnissen - Museumsgang • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse	• Wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform • sich gegenseitig beraten („Künstlerkonferenz“)
• Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	• Praktische Übungen für den Einstieg • skizzierendes Modellieren mit unterschiedlichen Werkstoffen • Handhabung eines Tablets
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• kriteriengeleiteter Feedbackbogen
• Leistungsbewertung • <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunstbuches“ • Präsentation	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Checkliste) • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

• Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr • „Fühlst du dich immer noch blau?“ – Die Welt der Farben II	
• Zeitbedarf geplant	• ca. 5 Unterrichtsstunden • tatsächlich: nach Erprobung
• Inhaltsfelder (IF) • Inhaltliche Schwerpunkte	• IF 1 (Bildgestaltung): • Fläche, Farbe: Farbeigenschaften (Farbton, -helligkeit, -sättigung); Farbbeziehungen (Farbkontraste, -verwandtschaften) • IF 2 (Bildkonzepte): • Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden • IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei: Fiktion/Vision, Narration
• Festlegung der Kompetenzen • (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
➤ IF 1: Bildgestaltung • Kompetenzbereich Produktion: • Die Schülerinnen und Schüler ▪ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)	

- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen

• Kompetenzbereich Rezeption

- Die Schülerinnen und Schüler
 - beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft
 - erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung
 - erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen

➤ IF 2: Bildkonzepte

• Kompetenzbereich Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler
 - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend erkundend Bilder
 - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend
 - gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen

• Kompetenzbereich Rezeption

- Die Schülerinnen und Schüler
 - bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

• Kompetenzbereich Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler
 - entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. ggf. fotografischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
 - realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

• Kompetenzbereich Rezeption

- Die Schülerinnen und Schüler
 - erläutern **malerische, grafische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und Funktionen
 - beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

• Absprachen hinsichtlich der Bereiche

- (Festlegung durch die Fachkonferenz)

• Anregungen zur Umsetzung

- (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

• Materialien/Medien

- Kunstheter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses
- Grundausstattung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien)
- iPads

- Erprobung von Farbmateriale und Verfahren
- Individuelles Farbportfolio → Fortführung
- Narrative Bildgestaltung im Zusammenhang mit Farbwirkungen
- Farbsysteme

• Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren

- Künstler:innen unterschiedlicher Epochen, bei denen Farbe als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel im Zentrum des Werkes steht

- Farbe als Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kunsthistorischen Kontexten (Expressionismus, zeitgenössische Kunst etc.)
- Jahreszeitenbilder / Bilder mit einem farblichen Schwerpunkt
- z.B. Gabriele Münter, Ernst Ludwig Kirchner, André Derain, Vincent van Gogh, Lovis Corinth, Elisabeth Voigt, Katharina Grosse, Daniel Richter etc.

	• Komplementärkontraste in der Werbung
• Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Museumsgang • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Farben und Farbwirkungen) • experimentelles Untersuchen von Farbwirkungen • wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform • sich gegenseitig beraten („Künstlerkonferenz“)
• Diagnose • Abfragen und Nutzbarmachen des Vorwissens aus der Grundschule	• Praktische Übungen für den Einstieg • Mischübungen
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• kriteriengeleiteter Feedbackbogen
• Leistungsbewertung • <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Farbenportfolios / Farbführerscheins • Präsentation	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Checkliste) • Führung des individuellen „Farbportfolios“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Konzept zur Leistungsmessung

(auf Grundlage des Kernlehrplans Kunst NRW, § 48 SchulG NRW und APO-S I)

1. Grundlagen

Innerhalb der Unterrichtsvorhaben werden vielfältige Möglichkeiten der Überprüfung und Leistungsbewertung eingeplant.

Die Überprüfungsformen in den Kompetenzbereichen **Produktion** und **Rezeption** sind im Kernlehrplan verbindlich vorgegeben und werden durch zusätzliche Formen ergänzt, um den individuellen Lernfortschritt der Schüler:innen möglichst differenziert zu erfassen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich **ausschließlich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen** und berücksichtigt sowohl **Prozesse** als auch **Produkte** des Lernens.

Da im Fach Kunst in der Sekundarstufe I **keine Klassenarbeiten oder Klausuren** vorgesehen sind, erfolgt die Bewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „**Sonstige Leistungen im Unterricht**“.

Zu Beginn jedes Schulhalbjahres bzw. bezogen auf jedes neue Unterrichtsprojekt werden den Schüler:innen die **Formen der Leistungsüberprüfung, Bewertungskriterien und Gewichtungen transparent gemacht.**

2. Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“

Im Fach Kunst werden im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ **gestaltungspraktische, mündliche, schriftliche und prozessbezogene** Leistungen bewertet.

2.1 Künstlerische Gestaltungsprodukte und praktische Arbeiten

Die gestaltungspraktischen Leistungen bilden einen wesentlichen Bestandteil der Leistungsbewertung. Bewertet werden sowohl das **Endprodukt** als auch der **Gestaltungsprozess**.

Beurteilungskriterien:

- Einfallsreichtum und Variantenvielfalt in der Auseinandersetzung mit dem Thema
- Eigenständigkeit und Zielgerichtetheit des Arbeitsprozesses
- Experimentierfreude und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Materialien und Techniken
- Arbeitsverhalten und Sorgfalt während der praktischen Arbeit
- Eigenständige Materialbeschaffung und Arbeitsorganisation
- Angemessene Nutzung von Fachbegriffen und Reflexionsfähigkeit
- Fähigkeit zur Selbstkritik und Annahme von Beratung
- Termintreue und Verlässlichkeit
- Sozialkompetenz und kooperatives Arbeiten

Bewertungskriterien werden vor Beginn einer Aufgabe mit der Lerngruppe besprochen und ggf. gemeinsam operationalisiert (z. B. mit Checklisten oder Bewertungsrastern).

2.2 Mündliche und sonstige Beteiligung im Unterricht

Beurteilungskriterien:

- Aktive und sachgerechte Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache
- Fähigkeit zur Beschreibung, Analyse und Deutung von Bildern
- Einbringen von Kenntnissen aus Kunstgeschichte, Medienkunde oder Alltagsästhetik
- Mitarbeit in Gruppenarbeiten und Projektphasen
- Beiträge zur Planung, Durchführung oder Präsentation gemeinsamer Aufgaben
- ggf. Kurzreferate, Ausstellungseinführungen oder Exkursionsvorbereitungen
- ggf. kurze schriftliche Übungen (bis 15 Minuten) zur Überprüfung des Verständnisses

2.3 Dokumentation im Skizzenbuch, Portfolio oder digitalem Arbeitsordner

Das **Skizzenbuch** bzw. **Portfolio** dient der Dokumentation des individuellen Lernprozesses. Es enthält Skizzen, Entwürfe, Notizen, Materialproben, Reflexionen und Zwischenergebnisse.

Beurteilungskriterien:

- Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit des Gestaltungsprozesses
- Sorgfalt, Struktur und Eigeninitiative bei der Dokumentation
- Erkennbarkeit individueller Entwicklung und Reflexion
- Einbindung von Beratungsergebnissen und Überarbeitungsschritten
- Kreativität und ästhetische Gestaltung der Präsentationsform

3. Kriterien für die Leistungsbewertung

Die Notenstufen orientieren sich an den landesweit gültigen Bewertungsmaßstäben (§ 48 SchulG, APO-S I). Sie berücksichtigen den **individuellen Lernfortschritt**, die **Qualität der Arbeitsergebnisse** sowie das **Engagement im künstlerischen Prozess**.

Note	Beschreibung (Jg. 5/6)
sehr gut (1)	Hohe Selbstständigkeit, Kreativität und Sorgfalt; durchgängig engagierte Mitarbeit; sicherer Umgang mit Materialien und Fachbegriffen; überzeugende gestalterische Lösungen; vollständiges und reflektiertes Skizzenbuch.
gut (2)	Gleichmäßig engagierte Mitarbeit; gute Gestaltungsideen; angemessene Fachsprache; selbstständige Arbeitsweise; sorgfältige Dokumentation.
befriedigend (3)	Regelmäßige Mitarbeit; nachvollziehbare Ergebnisse; im Wesentlichen richtige Anwendung grundlegender Gestaltungsmittel; gelegentliche Eigeninitiative; ordentliche Dokumentation.
ausreichend (4)	Teilweise Mitarbeit; begrenzte gestalterische Ideen; unsichere Anwendung von Techniken und Fachbegriffen; unvollständige Dokumentation.
mangelhaft (5)	Überwiegend passives Verhalten; geringe Eigeninitiative; unvollständige oder fehlerhafte Arbeitsergebnisse; kaum nachvollziehbare Dokumentation.
ungenügend (6)	Keine freiwillige Mitarbeit; keine erkennbaren Arbeits- oder Gestaltungsleistungen.